

muß „vertrocknen“¹. Der Schlag mit der Lebensrute wird auch sonst in Niederdeutschland zu Fastnacht häufig ausgeführt, während in dem einst slawischen Osten zu Ostern, in Mittel- und Süddeutschland zu Weihnachten am meisten geschlagen wird². Die sorbischen Zamperer sind übrigens häufig mit Weiden- oder Birkenruten ausgerüstet. Auch die Dorfrichter, die früher am Aschermittwoch durch die Häuser gingen, um die Löschgeräte (Eimer, Leitern, Haken usw.) zu kontrollieren, schlugen zum Scherz mit Birkenruten, wenn etwas nicht in Ordnung war³. Nach Hortzschansky trugen im 18. Jahrhundert die Teilnehmer der Fastnachtsumzüge Stäbe oder weidene Ruten in den Händen: „An anderen Orten tragen die Mannspersonen einen grünen Zweig von Tannen mit über sich in die Runde zusammengebundenen Ästchen, welche mit bunten Bändern behangen und geziert sind“⁴.

Verbote: Wer zu Fastnacht spinnt, dem lahmt das Vieh das ganze Jahr, ebenso dem, der Dünger führt⁵. Mit Fastnacht stellen übrigens die Spinnstuben gewöhnlich ihre Tätigkeit ein, die Rocken müssen abgesponnen sein. Der letzte Rocken wurde in der sächsischen Oberlausitz am Aschermittwoch mit einer Ofengabel oder einem Spieß durchstoßen⁶.

An den Fastensonntagen kommen die Mädchen an den mitten im Dorfe stehenden Singbänken zusammen (in der Niederlausitz auch auf einem Felde) und singen Passionslieder⁷.

Mariä Verkündigung (25. März), *Marije wozjewenje,*
Marije připowědanje

92. An diesem Tage, der „grünen Marie“, soll man Flachs säen, ebenso am Gründonnerstag. Dem Säemann steckt man zwei Eier in die Tasche, die muß er auf dem Felde essen, dann gerät der Flachs wohl⁸. — Orakel: Um zu sehen, wie der Flachs gedeihen wird, sät man früh, zu Mittag und abends Lein. Geht der zuerst gesäte Lein zuerst auf, dann gedeiht die ganze Aussaat, ist aber der zu Mittag oder abends gesäte früher aufgegangen, so wird die Ernte mittel bzw. schlecht sein⁹.

Sonntag Lätare

93. Der Name des Tages, *smjertnica*, »Totensonntag«, hängt mit der ehemaligen Sitte zusammen, eine den Tod darstellende Puppe über die Grenzen des Dorfes zu tragen oder ins Wasser zu werfen. Bei den Sorben blühte die

¹ H. Jentsch im N. Laus. Magazin 57, S. 434, Görlitz 1882. — ² Sartori, SB. III, 101. — ³ Lehrer O. Krüger in Groß-Lieskow (Liškow), m. — ⁴ Hortzschansky 256. — ⁵ Solche Verbote sind weitverbreitet: Sartori, SB. III, 117. — ⁶ Rentsch in Wuttkes Sächs. Volksk. 2, 358. — ⁷ Hortzschansky, op. cit. 255; Schulenburg, W. V., 142; Handrik, Wjesne spěwaŕki, ČMS. 55 (1902), 105 ff.; Müller 159. — ⁸ Rentsch in Wuttkes Sächs. Volksk. 1, 350. — ⁹ Veckenstedt 441.